

Das Windhaus an der Spieler Mühle

Ein einzigartiger Solitär in einer wunderbaren Region

Wenn man von Jülich auf der Landstraße L 241 (Die heutige Landstraße war in früherer Zeit die Deutschland von Aachen bis nach Königsberg durchqueren Bundesstraße 1 (B1)) Richtung Nordosten nach Titz fährt, die Sonne aus dem Westen im Rücken, erscheint vor dem Gutshof Spieler Mühle ein besonderes Bauwerk.

Es funkelte wie ein Solitär. Je näher man diesem Gebäude kommt, umso mehr wird bewusst, dass es sich hier um ganz großartige Architektur handelt. Bemerkenswert ist der Einklang dieser schlichten Architektur mit der sie umgebenden großartigen Landschaft. Mit der Architektur wurde nicht aufgetrumpft, sondern sie wurde sensibel und sorgsam in die vorhandene Umgebung eingeordnet. Im ersten Blick überzeugt die kühle, zurückhaltende und schlichte Gestaltung.

Bauliche Geschichte

Auf den zweiten Blick erkennt man versteckte Raffinesse und die Spannungen zwischen den Formen und den Materialien. Das Windhaus nimmt Bezug auf die bauliche Geschichte des Ortes (An der Stelle des heutigen Windhauses stand früher die Spieler Mühle. Sie wurde in einer Urkunde aus dem Jahre 1711 erstmals erwähnt. Neu errichtet wurde sie im Jahre 1783. Im Jahre 1928



erwarb sie der Landwirt Wilhelm Lieven. Sein Sohn Heinrich Lieven übergab sie im Jahre 1959 dem Freilichtmuseum in Kommern.) und hat einen besonderen Kontext zu der sie umgebenden von der Landwirtschaft geprägten Region. Auf einem dreieckigen Fundament sind drei Längspfeiler errichtet, auf denen dann die Holzkonstruktion ruht. Über eine Treppe erreicht man den

Innenraum des Windhauses. Das ist kein Bauwerk für Events, sondern ein Raum der Stille. Licht sickert durch verschiedene Spalten ein. Und so wird es ein Raum zur inneren Einkehr und persönlichen Me-

ditation. Die atmosphärische Qualität wird auch durch die Wahl der Materialien erreicht. Die Ruhe in dem Raum findet man auf zwei an den Wänden angebrachten Holzsitzen. Unmittelbar hinter dem

Gutshof Spieler Mühle verläuft ein Pilgerweg, der Jakobsweg 9. Er führt über eine Länge von 184 Kilometern von Dortmund nach Aachen. Gut vorstellbar, dass die Pilger am Windhaus eine Rast einlegen. Dazu laden auch zwei ganz besonders gestaltete Bänke am Windhaus ein.

Auszeichnung

Das Windhaus wurde in Zusammenarbeit mit dem zu früh verstorbenen Landwirt Heinz Lieven und dem Designer und Architekten Klemens Grund entworfen und gebaut. Grund wurde bereits mit dem Staatspreis im nordrhein-westfälischen Kunstwerkh Handwerk ausgezeichnet und hat heute ein Gestaltungsbüro in Köln. Wenn man weiß, dass Klemens Grund bei dem weltberühmten, mit dem Pritzker-Preis (Das ist die höchste Auszeichnung, die in der Architektur vergeben wird. Vergleichbar ist sie mit dem Nobelpreis.) ausgezeichneten Architekten Peter Zumthor (Der Architekt Peter Zumthor wurde 1943 in Basel geboren. In Deutschland sind von ihm insbesondere bekannt die Bruder-Klaus-Kapelle in Wachendorf in der Eifel und das Kolumba, das Kunstmuseum des Erzbistums Köln.) studierte, nimmt es nicht Wunder, dass ein solch ausgezeichnetes Bauwerk hier in unserer Region entstand.

(Dr. Peter Zenker, Siegburg)

